Leitfaden zur Lerndokumentation AGS

1. Die Lernenden **dokumentieren** während der beruflichen Grundbildung ihre Arbeit und ihre **Lernfortschritte**. Sie beschreiben, skizzieren, zeichnen und fotografieren berufliche Wissensinhalte (Fachbegriffe, Fachwissen) und den Erwerb von Fähigkeiten (einfachere oder komplexere berufliche Tätigkeiten), sie schildern typische berufliche Handlungssituationen.
2. Die Lernenden **festigen** mit Hilfe der Lerndokumentation **die Lerninhalte**. Die Anleitungen und Vorgaben der Ausbildungsgrundlagen lenken die Aufmerksamkeit der Lernenden auf wichtige Lerninhalte und lassen ihnen zugleich Spielraum für individuelle Themenwahl und Gestaltungsmöglichkeiten. Es braucht einiges an Kreativität und ein hohes Mass an Selbstdisziplin, um erlebte Arbeitssituationen zu schildern und berufliches Wissen und Können darzustellen. Diese Selbstdisziplin muss von einem Teil der Lernenden im Laufe der beruflichen Grundbildung erst aufgebaut werden – ein Prozess, der von allen drei Lernorten gestützt werden muss. Bei sorgfältiger Einführung und guter Begleitung kann die Lerndokumentation viel zur Konsolidierung der Lerninhalte im Langzeitgedächtnis der Lernenden beitragen. So wird das Dokument für sie auch zum Nachschlagewerk, in dem der Aufbau ihrer beruflichen Handlungskompetenz Schritt für Schritt festgehalten ist.
3. Die Lerndokumentation **vernetzt alle drei Lernorte**. Zur Gestaltung der Lerndokumentation tragen im Idealfall alle drei Lernorte (Betrieb, überbetriebliche Kurse und Berufsfachschule im berufskundlichen und allgemeinbildenden Unterricht) bei. Voraussetzung ist, dass die Lernorte die Lerndokumentation als wichtigen Beitrag im fortschreitenden Lernprozess der Lernenden betrachten. Anhand der Lerndokumentation können sich Ausbilderinnen und Ausbilder jederzeit über den Ausbildungsstand der Lernenden orientieren.
4. Die Lerndokumentation ist eine **individuelle Quelle beruflichen Wissens und Könnens**. Die Lerndokumentation wird im Laufe der Ausbildung zur Quelle individuellen beruflichen Wissens und Könnens. Sie gibt Lehrenden und Lernenden Aufschluss über den Stand der Ausbildung. Alle drei Lernorte beziehen die Lerndokumentation immer wieder – bis hin zum Qualifikationsverfahren – in die Evaluation ihrer Ausbildungsbemühungen mit ein.
5. Die Lerndokumentation ist ein **Nachweisinstrument**. In einer Arbeitswelt, in der Mobilität und Flexibilität ständig an Bedeutung gewinnen, wird der Nachweis, was man während seiner Berufslaufbahn geleistet und welche Arbeiten man schon bewältigt hat, immer wichtiger – mindestens so wichtig wie schriftliche Zeugnisse. Die Orientierung an der Sache führt direkt zu berufsbezogenen Gesprächen, die Aufschluss geben über die berufliche Handlungskompetenz einer Person.

Quellenangabe: in Anlehnung an „Ausbildungshandbuch Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales (AGS EBA), 1. Auflage 2011“ Lerndokumentation Leitfaden